

6326 /J

25. Aug. 2010

ANFRAGE

der Abgeordneten Hofer, Belakowitsch-Jenewein
und weiterer Abgeordneter

an den Bundesminister für Gesundheit
betreffend Genmais-Saatgut

In Deutschland wurde in wenigstens sieben Bundesländern ungewollt gentechnisch verändertes Mais-Saatgut ausgebracht. Wenngleich nur in Spuren, sind die Gen-Saaten dennoch in die Umwelt gelangt (etwa 100 GVO-Pflanzen pro Hektar), womit das Risiko weiterreichender Kontaminationen evident ist.

Wie es zu der Saatgut-Verunreinigung kommen konnte, wird derzeit erhoben. Immerhin aber konnte der Fall, wenn auch sehr spät und von mutmaßlichem Zögern der verantwortlichen Landwirtschaftsministerien begleitet, aufgedeckt werden.

Der Saatgutproduzent und die Händler sind den bundesdeutschen Behörden bekannt. In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Gesundheit folgende

Anfrage

1. Gelangen Produkte des besagten Saatgutproduzenten auch nach Österreich?
2. Wenn ja, in welchem Umfang?
3. Liefern die in Deutschland ermittelten Händler auch nach Österreich?
4. Wenn ja, in welchem Umfang?
5. Sind in Österreich nur die Saatgut-Hersteller oder auch Ihrem Ministerium unterstellte Behörden mit der Saatgut-Kontrolle beauftragt?
6. Werden die Kontroll-Ergebnisse der Hersteller ihrerseits von unabhängiger Stelle kontrolliert?
7. Wer kontrolliert in Österreich in welchen Abständen im Handel befindliches Saatgut auf mögliche gentechnische Verunreinigungen?
8. Gibt es in Österreich Kontrollen von Anbauflächen, um eventuelle ungewollte Aussaaten gentechnisch kontaminierten Saatguts nachträglich erheben zu können?
9. Wer ist mit diesen Überprüfungen beauftragt?
10. Erfolgen diese Überprüfungen flächendeckend?
11. Wenn nein, weshalb nicht?
12. Gibt es in Österreich Vorkehrungen, um Saatgut-, aber auch Lebensmittelverunreinigungen mit gentechnisch veränderten Organismen von vornherein zu unterbinden?
13. Haben Sie mittlerweile Erkenntnisse über die Ursachen der binnen weniger Jahre im österreichischen Handel entdeckten Verunreinigungen von Reis-, Tofu- und Leinsamen-Produkten mit gentechnisch veränderten Organismen?
14. Wenn ja, welche Maßnahmen wurden gesetzt, um weitere Kontaminationen künftig zu vermeiden?
15. Gibt es in Österreich bzw. auf EU-Ebene konkrete Pläne, um künftig jegliche sogenannte „technisch unvermeidliche Verunreinigungen“ zu unterbinden?

Hofer, Bel-
Belakowitsch-Jenewein
Anfrage
25/8/10